

## Elemente einer lexikographischen Inhaltsstruktur: Angabeklassen in <sup>2</sup>DWB und Desiderata

### Zusammenfassung<sup>1</sup>

Wörterbücher bilden seit den Anfängen der Berliner Wissenschaftsakademie einen ihrer besonderen Schwerpunkte. Angesichts der gewandelten technischen wie gesellschaftlichen Voraussetzungen findet dies eine konsequente Fortsetzung im Aufbau eines Digitalen Lexikalischen Systems (DLS). Es soll das verfügbare lexikalische Wissen zur deutschen Sprache, das seinen Niederschlag gefunden hat in der Erstausgabe des Deutschen Wörterbuchs Jacob Grimm und Wilhelm Grimm (<sup>1</sup>DWB), in dessen Neubearbeitungsstrecke (<sup>2</sup>DWB), im Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache (WDG/DWDS) und im Etymologischen Wörterbuch des Deutschen (erarbeitet unter der Leitung von WOLFGANG PFEIFER; EWD), zusammenführen und – gestützt auf große, ausgewogene Textkorpora – sukzessiv auf den neuesten Stand bringen<sup>2</sup>.

Wenn <sup>1</sup>DWB, <sup>2</sup>DWB, WDG/DWDS und EWD in einem Digitalen Lexikalischen System zusammengeführt sind, wird es auf einem Grundstock von insgesamt etwa 450.000 Einträgen aufbauen können. Allerdings sind diese Ressourcen untereinander konzeptionell wie in ihren Nutzungsmöglichkeiten grundverschieden. Zwar handelt es sich sowohl beim WDG/DWDS als auch bei <sup>1</sup>DWB und <sup>2</sup>DWB (das EWD bleibt hier zunächst außer Betracht) in erster Linie um semasiologische Bedeutungswörterbücher des allgemeinen Wortschatzes. Während jedoch das WDG/DWDS synchronisch-gegenwartssprachlich ausgerichtet ist auf alltägliche sprachbezogene Informationsbedürfnisse eines weiten Benutzerkreises, haben <sup>1</sup>DWB und <sup>2</sup>DWB eine diachronisch-wortgeschichtliche Konzeption, die den gesamten neuhochdeutschen Zeitraum bis in die jeweilige Bearbeitungsgegenwart abdeckt. Deren Adressaten sind eher unter sprach- oder literaturwissenschaftlichen Experten, Wissenschaftlern anderer historischer Disziplinen und sprachhistorisch Interessierten zu suchen. Die spezifischen Nutzungsmöglichkeiten dieser Ressourcen sollten, soweit mit begrenzten Mitteln realisierbar, durch stete Aktualisierung des Informationsbestandes erhalten bleiben.

Die Wörterbücher können daher nicht aufeinander reduziert und die in ihnen enthaltenen Informationen unterhalb der Stichwort- bzw. Artikelebene kaum in eine gemeinsame Struktur oder Präsentation überführt werden. Möglich wäre jedoch, die neu zu erarbeitenden synchronischen und diachronischen lexikalischen Informationen auf der Inhaltsebene in einer einheitlichen Datenstruktur zu integrieren<sup>3</sup>. Dies könnte mittel- und langfristig nicht nur

---

1 Der ausführliche Vortrag wurde gehalten bei dem Workshop „Perspektiven historischer Lexikographie in einem digitalen lexikalischen System“ in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am 28. März 2011. – © Norbert Schrader 2011

2 KLEIN, WOLFGANG/GEYKEN, ALEXANDER (2010): Das Digitale Wörterbuch der Deutschen Sprache (DWDS). In: *Lexicographica*, Bd. 26. Berlin, New York 2010. S.79-96. 86 f.

3 Vgl. auch MÜLLER-SPITZER, CAROLIN (2006): Das Konzept der Inhaltsstruktur. In: *OPAL 2/2006*. Mannheim: Institut für deutsche Sprache.

ökonomischer sein; es würde auch die inhaltliche Kohärenz der Informationen fördern, den Vorzug einer einheitlichen Datenverwaltung bieten sowie eine umfassende Synopse und koordinierte Redaktion von Daten in einem Arbeitsablauf ermöglichen. Die lexikographischen Informationen könnten überdies flexibel gehalten werden für unterschiedliche Nutzungsinteressen und Präsentationsformen. Denn Vorentscheidungen über bestimmte Artikeltypen und Darstellungsweisen müssten damit nicht getroffen werden. Auf der Basis einheitlicher lexikographischer Daten könnten vielmehr ressourcenspezifische Auswahlen, Reihenfolgen und Formatierungen von Artikelpositionen, z. B. in Struktur und Stil entweder von WDG/DWDS oder von <sup>2</sup>DWB oder in einer anderen Form, festgelegt werden.

Eine integrierte Datenstruktur setzt eine Analyse der Mikrostrukturen von WDG/DWDS und <sup>2</sup>DWB voraus. Bei den vorfindlichen Angabeklassen (Form, Etymologie, wortgeschichtlicher Überblick, semantische Struktur, Bedeutung und Gebrauch, semantische Relation, Beispiel oder Beleg, Bezeugung, Verweise, zugehörige Wortbildungen) zeigen sich im Hinblick auf Gegenstandsbereich und Informationsprogramm zahlreiche Überschneidungen, die eine gemeinsame Datenstruktur sinnvoll machen. Dieses Gesamtinventar von Inhaltselementen und Informationsarten aus WDG/DWDS und <sup>2</sup>DWB ließe sich zudem ergänzen und unter weitgehender Beibehaltung der wörterbuchspezifischen Darstellungsformen konzeptionell optimieren und inhaltlich standardisieren. Die Möglichkeiten einer darauf basierenden integrierten Datenstruktur mit unterschiedlichen Ausgabeformaten anhand von Musterartikeln bzw. -einträgen zu erproben, schließt sich als Aufgabe an.

Kontakt:

Dr. Norbert Schrader  
Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm – Neubearbeitung  
Arbeitsstelle Berlin  
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften  
Jägerstr. 22/23  
D – 10117 Berlin